

Udayana University

## *Tidak Apa Apa - Studieren an der Udayana University auf Bali*

---

### *Ein Erfahrungsbericht*

---

Endlich Indonesisch lernen! Das war wohl die größte Motivation für mich ein Auslandsemester in Indonesien zu machen. Seit rund fünf Jahren reise ich regelmäßig nach Süd-Ost Asien, Indonesien hat mich dabei immer am meisten fasziniert. Die kulturelle Vielfalt, die Offenheit und Herzlichkeit der Menschen, die Landschaften, die von Vulkanen, Tempeln, Regenwäldern, Traumhaften buchten und bunten Riffen geprägt sind, die unendlich vielen kleinen Inseln, die immer wieder neues zu entdecken bieten; Indonesien ist einfach immer wieder eine Reise wert. Ein Auslandsemester in dem Inselstaat zu machen und in diesem Rahmen die Sprache zu erlernen bot mir noch einmal eine ganz andere Möglichkeit mit den Menschen, sowie der Kultur in Kontakt zu treten. Dabei ist es ein echtes Glück, dass die Universität Innsbruck über das ASEA-UNINET mit einer Vielzahl an Universitäten in Asien in Verbindung steht. Es bestehen langjährige Partnerschaften mit Universitäten auf Java, Sumatra und Bali und damit auch die Möglichkeit in Indonesien zu studieren. Hierfür brauchst du die Nominierung für einen der Studienplätze. Diese wird von dem jeweiligen Ansprechpartner vor Ort und in Innsbruck selbst ausgestellt. Für Indonesien ist Herr Prof. Dr. Rode, als Vertreter der ASEA-UNINETS, zuständig. In meinem Fall fiel die Entscheidung für Bali – und das lag nicht, wie man vielleicht zunächst denkt, an den traumhaften Sandstränden und erstklassigen Surfspots, denn die finden sich tatsächlich überall in Indonesien und das ohne den für Bali mittlerweile typischen Touristenansturm, nein, der Grund war ein bereits begonnenes Forschungsprojekt im Rahmen meines Soziologie Bachelors an der Uni Innsbruck. Für fünf Monate auf der Insel studieren zu können, bot mir die Möglichkeit an diesem Projekt weiter zu arbeiten und zeitgleich mein Studium fortzusetzen. An der Uni Innsbruck belege ich derzeit, neben dem Bachelor der Soziologie, den Master Internationale und Europäische Politik. Da die Udayana primär wirtschaftliche Fächer auf englischer Sprache anbietet, habe ich dort die individuelle Schwerpunktsetzung für das Masterstudium, sowie ein paar Soziologie Kurse absolvieren können. Insgesamt wurde mir ein volles Semester von 30 ECTS angerechnet. In Absprache mit den Studiendekanen der Soziologie und Politikwissenschaft, passende Kurse zu finden, die mit den Curricula der Studiengänge kompatibel sind, stellte eine der größten Herausforderungen dar. Im Rückblick war das interdisziplinäre Studium in einem anderen Kulturkreis eine tolle Gelegenheit meinen persönlichen wie auch akademischen Horizont zu erweitern. Die Herangehensweise sowie der Fokus des Lehrenden in der Auseinandersetzung mit der wirtschaftlichen Lage, sowie den Kulturen und Sprachen des Landes, hat mir neue Perspektiven eröffnet und mein interkulturelles Verständnis positiv geprägt. Fächer, wie Cross Culture Studies halfen dabei sich auch im Alltag an die stark von Traditionen geprägte balinesische Kultur anzupassen und unterstützen den respektvollen Umgang mit den Indonesiern. Die indonesische Lebensweise unterscheidet sich in Teilen stark von der europäischen. Die balinesische Tradition und die Religion des balinesischen Hinduismus ist omnipräsent, während

der Großteil Indonesiens stark Muslimisch geprägt ist. Nimm also unbedingt lange Kleidung mit, wenn du andere Teile Indonesiens bereisen möchtest.

## *Wichtige Tipps rund um dein Auslandsemester*

---

### *Wohnen auf Bali*

---

Während meines gesamten Offenhaltest auf Bali habe ich in einem kleinen privaten Homestay gelebt. Viele lokale Familien vermieten einige wenige Zimmer an Reisende. Diese befinden sich dabei entweder in einem kleinen zusätzlich gebauten Haus im Hinterhof oder Garten des familiären Haupthauses oder sind direkt in das Wohnhaus der Familie integriert. Ich wohne bereits seit Jahren, immer wenn ich Bali besuche bei derselben Familie, die mittlerweile zu meiner balinesischen Zweitfamilie geworden ist. Sie nehmen mich mit zu Zeremonien, legen kleine Opfergaben vor meine Tür, um mich zu schützen und lernen Vokabeln mit mir. Wenn man die balinesische Kultur auch außerhalb der Uni direkt miterleben und Kontakte mit den Balinesen knüpfen möchte, ist das Wohnen in einem Homestay genau das Richtige. Die Mietkosten für einen Monat belaufen sich auf rund 200-300 Euro, für ein gemütliches Zimmer, mit eigenem Bad und Klimaanlage. Gemeinschaftsküchen und Gärten sind meistens auch vorhanden und laden dazu ein andere Langzeitreisende aus der ganzen Welt kennenzulernen.

Der internationale Campus der Universität Udayana ist in Jimbaran auf der im Süden gelegenen Bukit Halbinsel Balis. Während ich es vorgezogen habe an der Westküste in der Nähe von Tanah Lot zu leben, haben einige meiner StudienkollegInnen in Campusnähe gewohnt. Auch hier finden sich zahlreiche Homstays oder - für diejenigen, die es gern etwas luxuriöser haben - Villen, die man gemeinsam mit anderen Studierenden längerfristig oder monatsweise mieten kann. Die Preise belaufen sich auf rund 200-400 Euro monatlich.

Von Tanah Lot aus fährt man mit dem Roller rund eine Stunde bis zum Campus nach Jimbaran. Da wir nur von Montag bis Mittwoch Lehrveranstaltungen hatten, habe ich diese Fahrt gerne dafür in Kauf genommen in meinem gewohnten Homestay zu leben. Donnerstags und freitags fanden alle zwei Wochen Exkursionen über die gesamte Insel statt. Somit wurde den Gaststudierenden die Möglichkeit gegeben im Rahmen des Studiums ganz Bali zu erkunden. Wir besuchten Reis und Kokusnussplantagen, Tauchschulen und Tempelanlagen.

---

### *Visum und Einreise Bestimmungen*

---

Möchte man in Indonesien studieren braucht man ein Social Visa, *Sosial Budaya*. Das Sosial Budaya ermöglicht einem den 6-monatigen Aufenthalt in Indonesien. Im Idealfall wird es vor der Einreise in der indonesischen Botschaft in Wien, oder für andere Staatsbürger, in einem der

indonesischen Konsulate außerhalb Indonesiens beantragt. Das Visum allein kostet 45 Euro (+eventuelle Portokosten) und wird im Normalfall innerhalb 2-4 Wochen ausgestellt. Auch in der Indonesischen Botschaft in Singapur ist die Beantragung möglich. Hierfür benötigt man jedoch die Hilfe eines Agents. Dieser kann die Ausstellung des Visums innerhalb eines Tages abwickeln. Dieses Express Visum ist mit rund 100 Euro jedoch etwas teurer. Um eine Sosial Budaya zu bekommen wird ein indonesischer „Sponsor“ benötigt. Für das Studentenvisum ist dieser die Gast Universität, also in meinem Fall die Udayana Universität in Denpasar/Jimbaran. Weitere Informationen was du benötigst um ein Social Visa für Indonesien zu beantragen findest du auf der Homepage der entsprechenden Konsulate oder Botschaften.

**WICHTIG:** Das Sosial Budaya läuft nach 60 Tagen aus. Es kann aber 4 Mal um 30 Tage verlängert werden. Dies ist nur mit dem Sosial Budaya möglich. Studiert man an der Udayana übernimmt das International Relations Office die Verlängerung. Die Studierenden müssen jedoch selbst im Blick behalten die Verlängerung rechtzeitig in die Wege zu leiten. Diese muss mindestens 7 Tage, besser aber 10 Tage vor Ablauf des Visums durchgeführt werden. Das Social Visa ist ein single entry Visum, d.h. es ist nur einmalig möglich mit dem Visum nach Indonesien einzureisen. Darüber hinaus ist es wichtig zu wissen, dass es mit dem Sosial Budaya nicht erlaubt ist zu arbeiten. Um das Auslandsemester in Indonesien dennoch finanzieren zu können kann man über das Joint Study Programm der Universität Innsbruck ein Stipendium von rund 300-400 Euro monatlich beantragen. Weitere Informationen zum Bewerbungsprozess findest du auf der Homepage des International Relations Office der Universität Innsbruck (<https://www.uibk.ac.at/international-relations/austauschstudierende-outgoing/auslandsstipendien.html>)

---

### *Auslandskrankenversicherung und Impfschutz*

---

Speziell auf der Insel Bali und in den größeren Städten findet man sowohl private als auch öffentliche Krankenhäuser. Besonders die privaten Krankenhäuser sind dabei sehr zu empfehlen, da diese oftmals über einen westlichen Standard verfügen. In den kleineren und nicht so touristischen Gebieten, gibt es häufig so genannte Puskesmas. Damit sind einfache „Erste-Hilfe“ Stationen oder auch Gesundheitszentren gemeint. Die Medikamente sind im Vergleich zu Österreich recht preiswert. Wer eine entsprechende Auslandskrankenversicherung für den Zeitraum des Semesters abschließt bekommt zudem meist auch Kosten für Medikamente und Verbandmaterialien vergütet. Meiner persönlichen Erfahrung nach ist es sehr sinnvoll in eine gute Versicherung zu investieren, da typische Verletzungen wie der „Bali Kiss“, also Brandwunden durch das streifen von heißen Roller Auspuffen, oder ernstere Magendarminfekte keine Seltenheit sind und häufig über Wochen behandelt werden müssen. Generell würde ich daher auch empfehlen, eine Reiseapotheke mitzunehmen und insbesondere Kohletabletten und gute Brandsalben und Platzter einzupacken, da diese vor Ort eher schwierig zu finden sind. Auch ein stärkeres Breitbandantibiotikum, sowie Antibiotische

Ohrentropfen und Malaria Tabletten als Standbye profilaxe sollte man im Rucksack haben. Übliche Schmerzmittel etc. sind fast überall in Indonesien verfügbar.

Grundsätzlich gibt es für eine Reise nach Bali oder Indonesien keine Pflichtimpfungen, dennoch gehört dieser Punkt zu einem wichtigen Bestandteil der Vorbereitung. So werden zum Beispiel Impfungen gegen DTP (Diphtherie, Tetanus, und Polio, ca. 10 Jahre gültig), Typhus, Hepatitis A und bei längeren Aufenthalten auch Hepatitis B empfohlen. Ich selbst habe mich zudem gegen Tollwut und Japan B impfen lassen. Beide Impfungen sind nicht zwingend notwendig. Allerdings ist Tollwut in Indonesien noch immer sehr verbreitet und wer, so wie ich Tierlieb ist, mit Affen und Hunden spielt oder Strassenstreuner verpflegt, sollte in Rücksprache mit einem Tropenarzt gut überlegen, ob die Impfung nicht sinnvoll ist. Dabei ist wichtig zu wissen, dass Tollwut Impfmittel in Indonesien nicht immer und überall frei verfügbar sind. Japan B hingegen ist dann in Erwägung zu ziehen, wenn das Auslandsemester in die Regenzeit fällt oder Reisen nach Java oder Srilanka geplant sind.

Allgemein sollte man sich frühzeitig über mögliche notwendige Impfauffrischungen oder erst Impfungen informieren, da die Impfabstände eingehalten werden müssen und es einige Wochen dauern kann alle notwendigen Impfungen zu erhalten.

---

### *Reisen innerhalb Indonesiens*

---

Auf Bali und innerhalb Indonesiens ist dein Roller dein steter Begleiter. Monatlich kann man Roller für ca. 600.000 – 700.000 IDR mieten. Auch wenn der Verkehr zunächst sehr chaotisch und hektisch erscheint, merkt man nach kurzer Zeit, dass tatsächlich System hinter dem Wirrwarr auf Balis Straßen steckt. Solange man seine Spur hält und keine abrupten Bewegungen macht ist man auf der sicheren Seite. Hubt jemand hinter dir will er dir meist nur sagen: „halte die Spur, ich überhole“ das kann hier rechts oder links bedeuten. Also nach vorn schauen und einfach weiterfahren. Mit dem Roller kommt man prinzipiell überall hin. Es gibt Fähren von der einen zur nächsten Insel, die spontane Reisen beispielsweise von Bali nach Lombok oder Java einfach möglich machen. Auch Inlandsflüge sind günstig und können problemlos spontan gebucht werden. Dabei sollte man beachten, dass die Billigairlines meist Aufschläge für Gepäck einfordern und einige immer noch geblacklistet sind. Zu den besseren und sichereren Airlines zählen, Citilink, Garuda oder AirAsia.

**Wichtig:** Lass dir unbedingt einen Internationalen Führerschein ausstellen und hab diesen immer dabei, wenn du mit dem Roller unterwegs bist. Die Polizisten nehmen einem, sehr gerne hohe Strafgeelder ab. Auch ein guter Helm ist ein wichtiger Punkt. Die Leihhelme passen häufig nicht richtig, haben keine Visiere und Verschlussriemen oder sind einfach unsicher.

---

### *Kosten im Überblick*

---

<b>Wohnen:</b>	ca. 200-300 Euro monatlich
<b>Roller:</b>	ca. 40 Euro monatlich
<b>Lebenshaltungskosten:</b>	ca. 300 Euro monatlich
<b>Auslandskrankenversicherung:</b>	ca. 200 Euro
<b>Visa Kosten:</b>	ca. 250 Euro (inklusive 4 Verlängerungen)
<b>Flüge:</b>	ca. 600 – 900 Euro (empfohlene Airlines: Emirates, Singapur Airlines, Qatar Airways – früh buchen lohnt sich)
<b>Studienkosten:</b>	Da die Udayana eine Partneruniversität ist zahlst du deinen gewohnten Studienbeitrag an die Universität Innsbruck

Für weitere Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung:

*Alina.Bollow@student.uibk.ac.at*

*Auslandsaufenthalt: April - August 2018*

## Semester Abroad, Udayana University - Bali

---

### Erfahrungsbericht, Janine Reith

Zu Beginn diesen Jahres, im März 2018 trat ich mein Auslandssemester an der Udayana University in Bali, Indonesien an. Kurz zur Planung des Semesters und dem Ablauf. Nach unendlichen Gesprächen mit Herrn Hofer und Herrn Schwaiger von ASEA Uni Net schien das zunächst zugesagte Auslandssemester nach allen Bemühungen zur erneuten Kontaktaufnahme zur Udayana in Bali nicht mehr möglich. Frau Bollow und ich nahmen die Organisation dann nur zwei Wochen vor Semester Beginn und Abflug selbst in die Hand. Erfolgreich! Angekommen in Indonesien wurden wir freundlich begrüßt und herzlich in Empfang genommen, obwohl keiner vor Ort von uns Austauschstudentinnen aus Innsbruck wusste. Die freundliche Sekretärin konnte uns aber noch nachträglich einschreiben und wir durften alle Kurse wie zuvor geplant absolvieren. Die Organisation vor Ort war durchdacht und Probleme konnten stets gelöst werden. Die Balinesische Freundlichkeit und Gelassenheit hat mich persönlich besonders beeindruckt und so komme ich zur Kultur in Bali, Indonesien.

In den Semesterferien hatten wir Zeit das Land zu erkunden und auch andere Inseln zu besichtigen. Ich flog nach Nord Sumatra und besuchte dort den Dschungel von Nias, in Sumbawa surfte ich mit Freunden und auf den Telo Islands erfuhr ich unberührte Natur. Die Landschaften in Indonesien, wie auch seine Einwohner, egal ob im Dschungel oder der Touristeninsel Bali waren immer freundlich, hilfsbereit und zuvorkommen. Besonders faszinierend fand ich es über 6 Monate miterleben zu dürfen, wie friedlich und harmonisch in Indonesien die verschiedensten Religionen miteinander leben. Muslime, Christen, Buddhisten, Hinduisten und viele mehr. Meine Erfahrungen waren durchweg positiv und ich habe keinerlei Ausschreitungen - wie man sie aus Europa und anderen Teilen der Welt kennt - miterlebt.

Eine Insel hat es mit besonders angetan, weshalb ich auch einen englischen Blogartikel dazu verfasst habe. Als das Studium im Juli mit allen Prüfungen abgeschlossen war, zog ich auf die Insel Nias um dort mit einer einheimischen Familie zu leben. Dort konnte ich täglich Surfen und an meinem Projekt „WMNSurfmag“ arbeiten. WMNSurfmag ist ein Surfmagazin in gedruckter Form, das ich während meines Auslandssemester entwickelt und gegründet habe. Es steht Online bereit und wird nun weltweit verschickt. Das Projekt konnte dank

Montag, 5. November 2018

meines Auslandssemesters und der Erfahrungen, die ich in Indonesien über die Kultur und Surfszene sammeln durfte erfolgreich umgesetzt werden. Eine zweite Ausgabe ist bereits in Planung. Der ausführliche Bericht über meinen Aufenthalt auf der Insel Nias habe ich beigelegt.

Vielen Dank, dass Sie uns diese Erfahrungen ermöglicht haben.

Bestes,  
Ihre  
Janine Reith

Janine Reith  
April – September 2018  
Janine.Reith@student.uibk.ac.at



# Universitas Gadjah Mada

## **Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters in Yogyakarta (August – Dezember)**

Von August bis Mitte Dezember hatte ich die Möglichkeit, ein Auslandssemester an der Universitas Gadjah Mada (UGM) in Yogyakarta zu verbringen. Diese Zeit war für mich nicht nur akademisch, sondern vor allem persönlich unglaublich bereichernd und prägend.

### **Wohnen und Alltag**

Ich habe in einem der Häuser gewohnt, die von Ganda vermietet werden. Er besitzt mehrere Unterkünfte in unterschiedlichen Gegenden Jogjas, die sich teils stark voneinander unterscheiden – alle sind sehr einfach, aber völlig ausreichend, oft sogar mit Pool. Besonders praktisch ist, dass es sehr unkompliziert ist, zwischen den Häusern zu wechseln, falls man Lust auf eine neue Umgebung oder andere Mitbewohner:innen hat. Die Miete lag bei etwa 200 € im Monat. Auch Roller kann man bei ihm problemlos mieten, für ungefähr 50 € monatlich.

Die Community in den Häusern war sehr lebendig. Es gab immer wieder Partys und gemeinsame Abende, gleichzeitig war es aber auch völlig normal, spontan neue Leute kennenzulernen oder sich anderen Gruppen anzuschließen. Dadurch war man schnell Teil einer großen, internationalen Gemeinschaft.

Gekocht haben wir fast gar nicht – auswärts essen kostet meist kaum mehr als selbst zu kochen. Das Essen war nicht nur günstig, sondern auch unglaublich lecker, und ich habe es sehr genossen, mich für ein paar Monate einfach treiben zu lassen und ständig neue Warungs und Cafés auszuprobieren.

### **Studium an der UGM**

Zu Hause studiere ich Economics. Da die UGM im Masterbereich jedoch nur wenige englischsprachige Kurse in diesem Fach anbietet, habe ich mich für das MBA-Programm entschieden. Dort konnten wir aus sechs Kursen wählen – die meisten belegten vier oder fünf, ich selbst habe alle sechs gewählt. Dadurch hatte ich an drei Tagen pro Woche Uni.

Meine Kurse waren:

- Leadership Communication
- Leadership and Organizational Behavior
- Business Ethics
- Marketing Management
- Financial Management

Das Studium ist stark durch Midterms und kontinuierliche Leistungen aufgebaut. Es gab eine Anwesenheitspflicht von 75 %, die per Fingerabdruck kontrolliert wurde. Insgesamt bestand der Kurs aus vielen Präsentationen, Gruppenarbeiten und Abgaben. Der Workload war durchaus umfangreich, aber fachlich nicht besonders schwer.

Was teilweise herausfordernd war: Es konnte organisatorisch etwas chaotisch werden. Man musste viel Energie investieren, um den Überblick zu behalten, auf welcher Plattform welches Assignment, mit welcher Gruppe und zu welchem Zeitpunkt abzugeben war. Während des Semesters gab es zudem kaum Feedback, sodass man die eigene Leistung nur schwer einschätzen konnte.

Unsere Klasse bestand aus etwa 20 Studierenden. Nur vier davon waren Indonesier:innen, der Rest internationale Studierende. Der Kontakt zu Locals war daher im Unikontext eher begrenzt, was auch an unterschiedlichen Lebensstilen und sozialen Dynamiken lag.

## **Community, Freizeit und Reisen**

Glücklicherweise gibt es in Jogja eine großartige Exchange-Student-Community, die von einer sehr engagierten Einheimischen organisiert wird. Sie hat uns bei wirklich jeder Frage unterstützt und es extrem leicht gemacht, neue Leute kennenzulernen. Dadurch war man eigentlich nie allein.

Ein großer Vorteil des Studiums war, dass wir fast immer ein langes Wochenende hatten. Diese Zeit haben wir intensiv genutzt, um gemeinsam durch Indonesien zu reisen. Ich war unter anderem auf Bali, Lombok, Sumba, Flores, Sulawesi und in den Molukken – jede Insel war auf ihre eigene Art einzigartig und beeindruckend. Zusätzlich habe ich noch andere indonesische Städte besucht, doch am Ende bin ich immer wieder gerne nach Jogja zurückgekehrt.

## **Yogyakarta – die perfekte Studierendenstadt**

Yogyakarta hat mich vollkommen überzeugt. Für mich ist es die beste Studierendenstadt in Indonesien. Die Stadt hat für mich die perfekte Größe: Man ist überall in etwa 15 Minuten, es gibt unglaublich viele Studierende, coole Cafés, Kunst, Musik und eine sehr junge, kreative Atmosphäre. Die Menschen sind extrem freundlich, und ich habe mich jederzeit sicher gefühlt – auch alleine unterwegs. Reisen innerhalb Indonesiens ist generell unkompliziert und entspannt, was Jogja zu einem idealen Ausgangspunkt macht.

## **Fazit**

Ich werde definitiv wieder nach Indonesien zurückkehren. Yogyakarta ist für mich zu einem Zuhause am anderen Ende der Welt geworden.

Ein Auslandssemester dort kann ich von ganzem Herzen empfehlen – akademisch spannend, sozial unglaublich bereichernd und landschaftlich atemberaubend.

Falls du noch Fragen hast, kannst du dich sehr gerne bei mir melden!

[Paulina.nagl@student.uibk.ac.at](mailto:Paulina.nagl@student.uibk.ac.at)